

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Wirtschaftsleistung steigt am Jahresbeginn um 3,2 Prozent

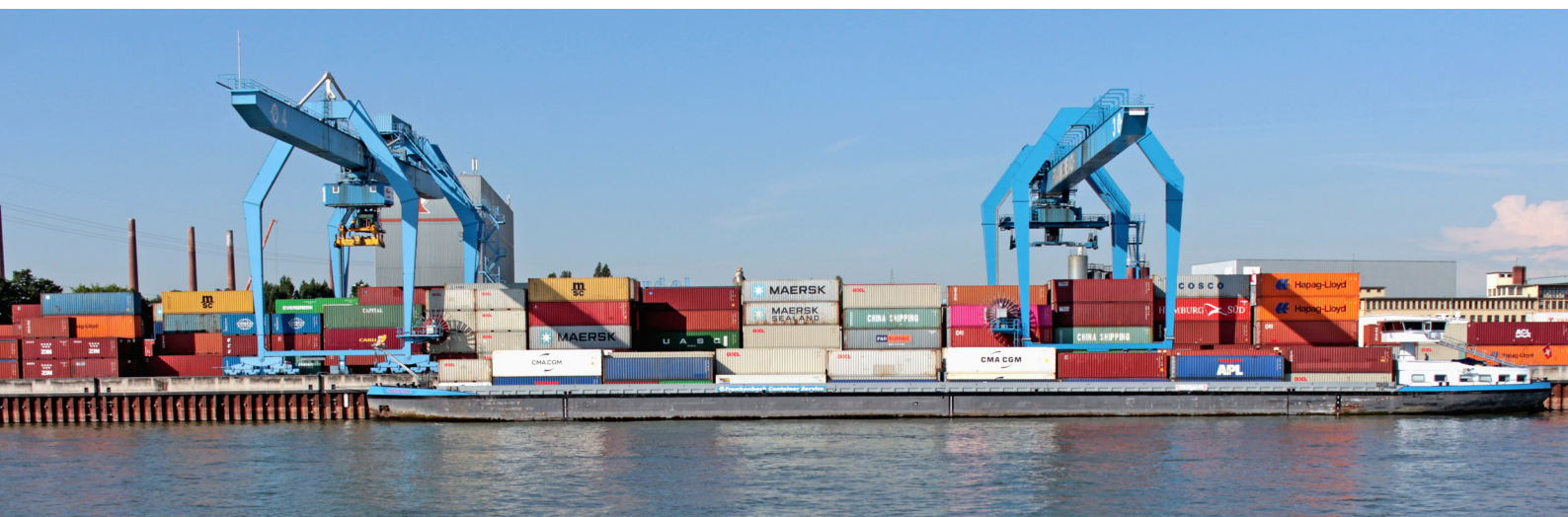
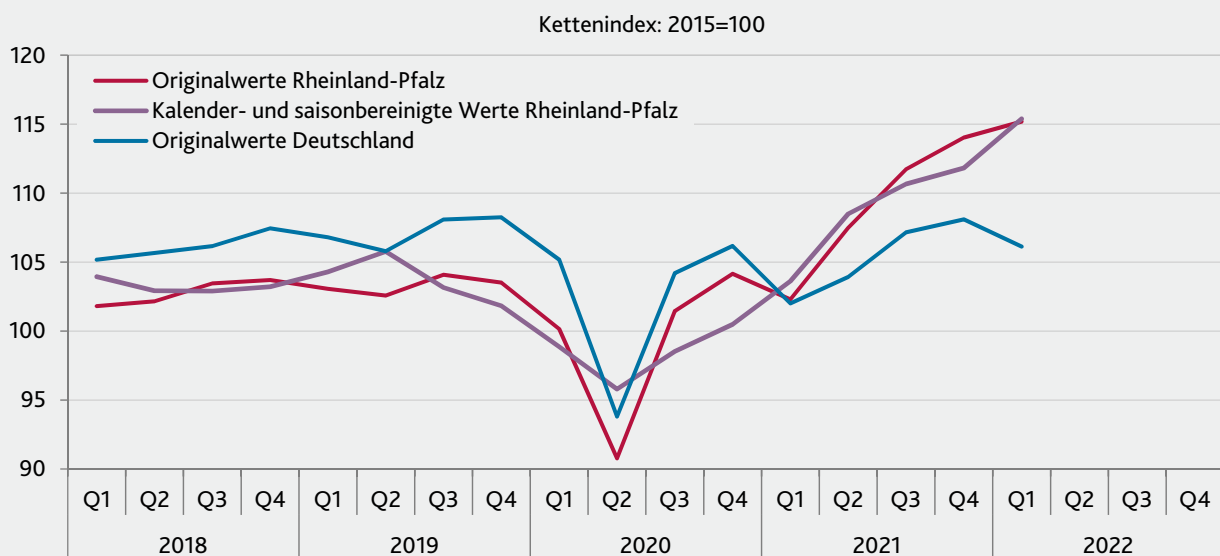
Das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Quartal 2022 gewachsen. Der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen nahm gegenüber dem vierten Quartal 2021 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 3,2 Prozent zu. Das ergaben indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Die Wirtschaftsleistung lag

auch deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+11 Prozent), als die Folgen der Corona-Pandemie noch zu deutlichen Einschnitten in einigen Branchen führten.

Weltweit bestimmten vor allem Lieferengpässe sowie stark steigende Energie- und Rohstoffpreise das wirtschaftliche Geschehen. In den drei größten Volkswirtschaften entwickelte sich die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal uneinheitlich: Während China gegenüber dem Vorquartal

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018–2022 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	2,0 ↑	1,0 ↗	3,2 ↑	12,3 ↑	11,3 ↑	11,4 ↑
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	2,1 ↑	0,8 ↗	3,1 ↑	12,6 ↑	11,2 ↑	11,2 ↑
Verarbeitendes Gewerbe	4,4 ↑	2,9 ↑	4,4 ↑	17,0 ↑	16,8 ↑	18,2 ↑
Baugewerbe	-1,9 ↓	-2,9 ↓	-2,1 ↓	-1,6 ↓	-5,5 ↓	-7,7 ↓
Dienstleistungsbereiche	3,2 ↑	0,1 ↗	2,8 ↑	12,0 ↑	12,8 ↑	12,0 ↑
Erwerbstätige insgesamt	0,2 ↗	0,3 ↗	0,4 ↗	0,5 ↗	0,9 ↗	1,4 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	0,1 ↗	0,2 ↗	-0,3 ↓	0,3 ↗	0,8 ↗	0,1 ↗
Baugewerbe	-0,1 ↓	0,4 ↗	0,8 ↗	1,0 ↗	1,0 ↗	1,8 ↗
Dienstleistungsbereiche	0,2 ↗	0,2 ↗	0,6 ↗	0,6 ↗	0,9 ↗	1,8 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

ein Wachstum von 1,3 Prozent erzielte, ging die Wirtschaftsleistung in den USA und Japan zurück (-0,4 bzw. -0,1 Prozent). Die Länder im Euroraum verzeichneten ein Wachstum von durchschnittlich 0,6 Prozent: Am kräftigsten stieg das Bruttoinlandsprodukt in Irland (+11 Prozent), Lettland (+3,6 Prozent) und Portugal (+2,6 Prozent). Die Schwellenländer Brasilien und Indien erzielten im ersten Vierteljahr 2022 ein Plus von einem bzw. 0,8 Prozent gegenüber dem Vorquartal.

Deutschlandweit stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2022 im Vergleich zum Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,6 Prozent.¹ Sowohl die privaten als auch die staatlichen Konsumausgaben nahmen leicht zu. Positive Impulse lieferten auch die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen. Gehemmt wurde das Wachstum dagegen durch einen Rückgang des Außenbeitrags – die Exporte sanken im ersten Quartal stärker als die Importe. Die Entwicklung der Wertschöpfung nach Wirtschaftszweigen verlief größtenteils positiv: Während die Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungsbereiche nur leicht zunahm, stieg sie im Baugewerbe kräftiger.

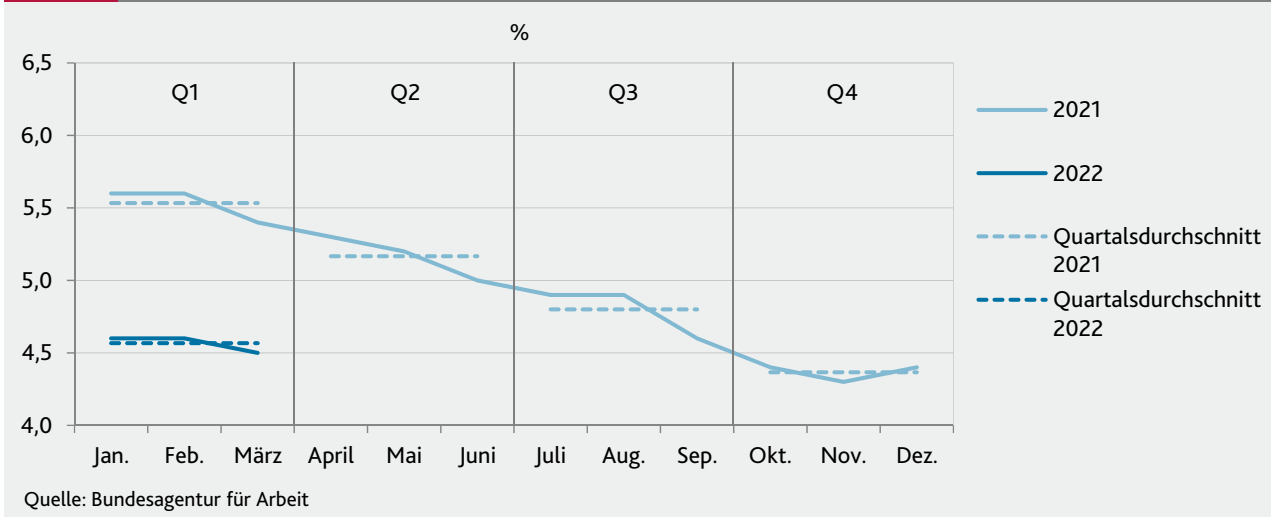
¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Das Wachstum der Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz im ersten Quartal 2022 ist auf die Industrie und die Dienstleistungsbereiche zurückzuführen. Die Bruttowertschöpfung des **Verarbeitenden Gewerbes** stieg preis-, saison- und kalenderbereinigt um 4,4 Prozent [→ Tabelle T 1]. Die Unternehmen aller drei industriellen Güterhauptgruppen erzielten ein kräftiges Umsatzwachstum. Dieses Plus ist jedoch teilweise auf steigende Energie- und Rohstoffpreise zurückzuführen. Am kräftigsten legten die Umsätze der Konsumgüterproduzenten zu. Aber auch die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten erzielten deutlich höhere Erlöse als im Vorquartal.

In den **Dienstleistungsbereichen** legte die Bruttowertschöpfung zu Jahresbeginn um 2,8 Prozent zu [→ Tabelle T 1]. Das Gastgewerbe setzte die Erholung von dem pandemiebedingten Einbruch der Wirtschaftsleistung fort, erreicht jedoch nach wie vor noch nicht das Vorkrisenniveau. Der Handel erzielte ebenfalls höhere Erlöse als im Vorquartal.

Die Wirtschaftsleistung des **Baugewerbes** ging im ersten Quartal 2022 preis-, kalender-, und saisonbereinigt um 2,1 Prozent zurück [→ Tabelle T 1]. Die nominalen Umsätze des Tiefbaus blieben nahezu unverändert. Zugleich sanken die Erlöse des Hochbaus

G 2 Arbeitslosenquote 2021–2022 nach Monaten



deutlich, sodass die Umsätze des Bauhauptgewerbes im ersten Quartal insgesamt rückläufig waren.

Erwerbstätigkeit nimmt zu

Im ersten Quartal 2021 arbeiteten in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 2,03 Millionen **Erwerbstätige** [→ Tabelle T 1]. Das waren 27 600 Personen mehr als ein Jahr zuvor. Gegenüber dem vierten Quartal stieg die Erwerbstätigenzahl saisonbereinigt um 0,4 Prozent. Positive Impulse kamen aus dem Baugewerbe und den Dienstleistungsbereichen. Im Baugewerbe nahm die Zahl der erwerbstätigen Personen um 0,8 Prozent zu. Im tertiären Sektor lag das Plus bei 0,6 Prozent. Ein leichter Beschäftigungsrückgang zeigte sich im ersten Quartal des Jahres in der Industrie. Die Zahl der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes schrumpfte saisonbereinigt um 0,3 Prozent.

Auf dem **Arbeitsmarkt** bessert sich die Situation für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zunehmend. Die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit registrierte im März 2022 rund 100 400 Arbeitslose. Das sind 18 Prozent weniger als im Vorjahresmonat und 2,1 Prozent weniger als im März 2020 – zu Beginn der Corona-Pandemie. Die Arbeitslosenquote – also die Zahl der Arbeits-

losen gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen – lag im März bei 4,5 Prozent [→ Grafik G 2]. Dies entspricht einem Rückgang von 0,9 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresmonat.

Die Zahl der Personen, die konjunkturelles **Kurzarbeitergeld** empfangen, lag im Februar 2022 bei 26 600 Personen. Das sind 92 500 Personen weniger als im Vorjahresmonat, aber 25 800 Personen mehr als im Februar 2019, dem Jahr vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

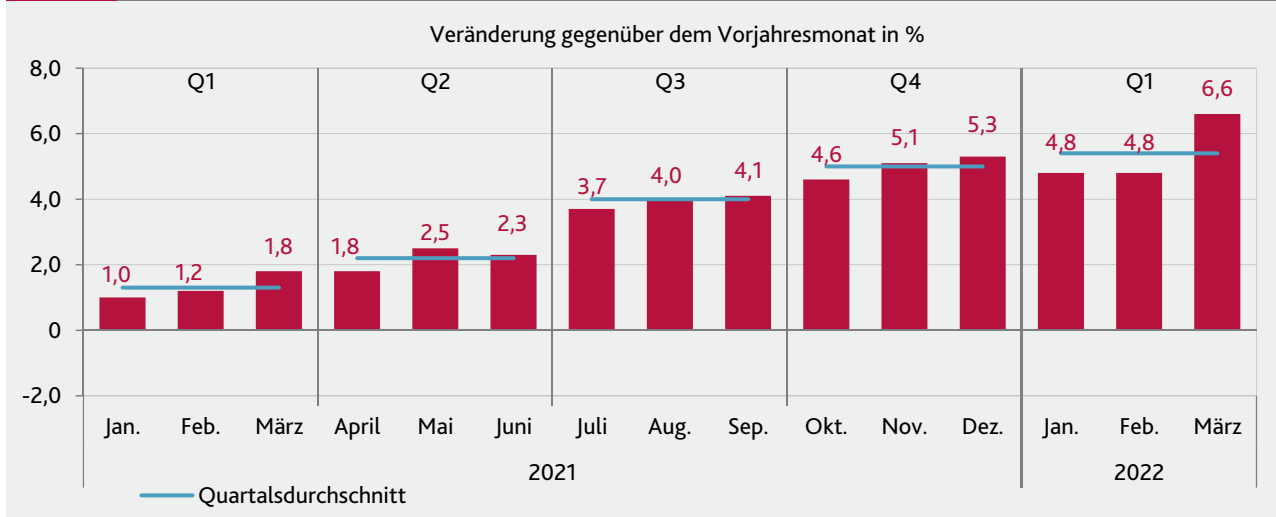
Die Zahl der **gemeldeten Arbeitsstellen** erreichte im März einen neuen Höchststand. Der Bundesagentur für Arbeit wurden 45 100 offenen Stellen gemeldet. Das waren 12 200 Stellen mehr als ein Jahr zuvor.

Inflation erreicht Höchststand

Die Teuerung zog im ersten Quartal 2022 weiter an. Nach +4,8 Prozent im Januar und im Februar erreichte die **Inflationsrate** im März mit +6,6 Prozent einen neuen Höchststand [→ Grafik G 3]. Dies ist der stärkste Anstieg des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahresmonat seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1995.

Ein wesentlicher Grund für die außergewöhnlich hohe Teuerungsrate ist die massive Steigerung

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2021–2022 nach Monaten



der Energiepreise, die im März um 33 Prozent höher waren als ein Jahr zuvor. Die Heizölpreise (einschließlich Umlage) verdoppelten sich gegenüber dem Vorjahresmonat, und Kraftstoffe wurden um 48 Prozent teurer. Aber auch die Preise für Fernwärme und Gas (einschließlich Umlage) erhöhten sich binnen Jahresfrist spürbar (jeweils +17 Prozent). Ein Grund für den Anstieg der Energiepreise ist die Erholung der Weltwirtschaft von den Auswirkungen der Corona-Pandemie, die zu einer wachsenden Energienachfrage führt. Hinzu kommt ab März der Krieg in der Ukraine, der die Energiepreise weiter in die Höhe schnellen lässt.

Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, wird die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat betrachtet, die auch als **Kerninflationsrate** bezeichnet wird. Sie belief sich im März 2022 auf +3,4 Prozent und lag

damit ebenfalls weit über der für die Geldpolitik in der Eurozone wichtigen Zwei-Prozent-Marke.

In elf der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** war das Preisniveau im März höher als im Vorjahresmonat. Durch die Verteuerung der Kraftstoffe zogen die Preise in der Abteilung „Verkehr“ am stärksten an (+17 Prozent). In der Abteilung „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe“ gab es ebenfalls überdurchschnittliche Preiserhöhungen (+6,8 Prozent), was auf die Verteuerung der Haushaltsenergie zurückzuführen ist. Aber auch in vielen anderen Bereichen stiegen die Preise spürbar, was unter anderem mit Angebotsverknappungen aufgrund coronabedingter Störungen der internationalen Lieferketten und starken Preissteigerungen bei Vorprodukten zusammenhängt. Nur in der Abteilung „Post und Telekommunikation“ blieb das Preisniveau nahezu unverändert (-0,1 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

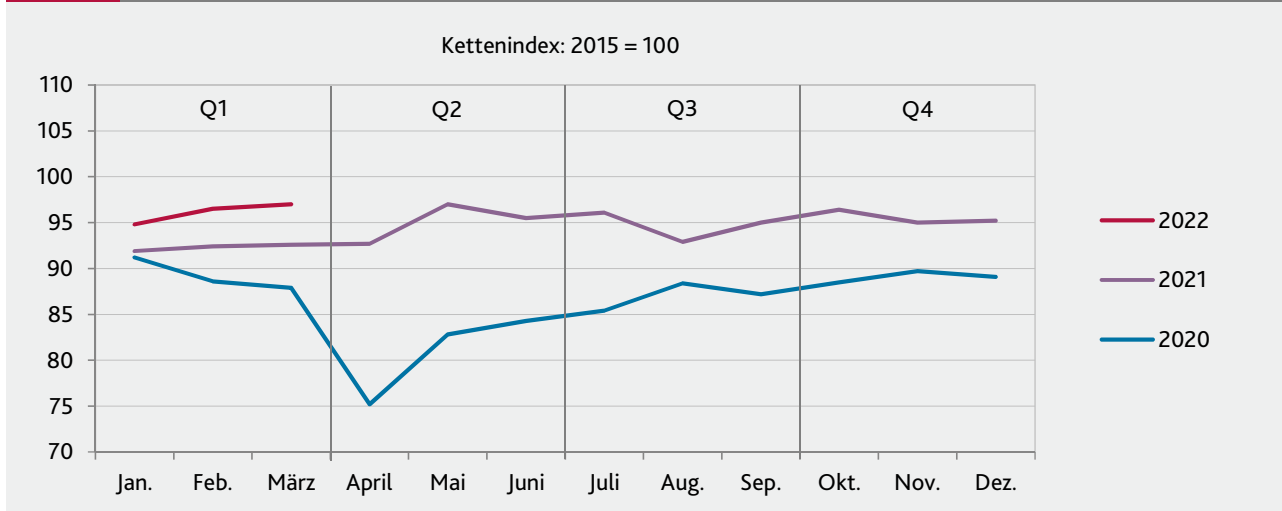
Industrieproduktion im ersten Quartal 2022 nahezu unverändert

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 23 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der dritthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus

den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die Industrieproduktion blieb im ersten Jahresviertel 2022 nahezu unverändert. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** war um 0,2 Prozent höher als im Vorquartal. Damit setzt sich der Aufwärtstrend des Vorjahres fort. Allerdings lässt die Wachstumsdynamik spürbar nach. Dem leich-

G 4 Produktionsindex der Industrie (preis-, kalender- und saisonbereinigt) 2019 – 2022



T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	2,8 ↑	0,1 ↗	0,2 ↗	8,3 ↑	6,2 ↑	5,1 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	2,8 ↑	-2,0 ↓	-1,9 ↓	9,5 ↑	4,3 ↑	1,4 ↗
Investitionsgüterproduzenten	-3,8 ↓	3,2 ↑	-5,3 ↓	-2,7 ↓	-0,7 ↓	-7,7 ↓
Konsumgüterproduzenten	11,3 ↑	2,0 ↑	11,4 ↑	20,3 ↑	21,3 ↑	33,4 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4,2 ↑	-2,4 ↓	-3,7 ↓	12,9 ↑	5,8 ↑	1,3 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-12,8 ↓	12,6 ↑	-11,8 ↓	-19,3 ↓	-9,3 ↓	-19,5 ↓
Maschinenbau	-0,9 ↓	-1,6 ↓	-2,1 ↓	15,1 ↑	8,9 ↑	-0,7 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	2,4 ↑	1,9 ↗	12,5 ↑	22,6 ↑	19,6 ↑	27,4 ↑
Inland	2,9 ↑	1,5 ↗	16,8 ↑	20,1 ↑	17,2 ↑	30,8 ↑
Ausland	2,0 ↑	2,2 ↑	9,2 ↑	24,7 ↑	21,5 ↑	24,7 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	3,9 ↑	2,9 ↑	12,0 ↑	24,9 ↑	23,1 ↑	29,6 ↑
Inland	3,6 ↑	2,7 ↑	12,3 ↑	24,6 ↑	21,5 ↑	28,1 ↑
Ausland	4,1 ↑	3,0 ↑	11,8 ↑	25,2 ↑	24,3 ↑	30,8 ↑
Investitionsgüterproduzenten	-5,3 ↓	4,8 ↑	8,6 ↑	7,5 ↑	7,8 ↑	13,5 ↑
Inland	0,2 ↗	2,9 ↑	9,3 ↑	-0,5 ↓	1,1 ↗	12,4 ↑
Ausland	-8,2 ↓	5,8 ↑	8,2 ↑	12,8 ↑	12,1 ↑	14,2 ↑
Konsumgüterproduzenten	10,3 ↑	-4,9 ↓	20,1 ↑	42,7 ↑	29,2 ↑	44,5 ↑
Inland	4,0 ↑	-2,3 ↓	34,3 ↑	34,4 ↑	25,8 ↑	57,0 ↑
Ausland	20,1 ↑	-8,3 ↓	-0,3 ↓	55,8 ↑	34,5 ↑	25,2 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7,0 ↑	5,3 ↑	5,2 ↑	31,8 ↑	32,9 ↑	30,4 ↑
Inland	6,2 ↑	5,2 ↑	6,6 ↑	36,2 ↑	33,5 ↑	30,4 ↑
Ausland	7,3 ↑	5,3 ↑	4,6 ↑	30,0 ↑	32,6 ↑	30,3 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-11,1 ↓	11,9 ↑	19,3 ↑	-1,6 ↓	4,5 ↑	24,8 ↑
Inland	-1,1 ↓	10,7 ↑	27,4 ↑	-13,3 ↓	-0,9 ↓	35,7 ↑
Ausland	-14,8 ↓	12,4 ↑	15,8 ↑	4,6 ↑	7,0 ↑	20,2 ↑
Maschinenbau	-0,8 ↓	-2,1 ↓	-1,8 ↓	23,3 ↑	14,5 ↑	2,3 ↑
Inland	-3,7 ↓	-3,1 ↓	-3,0 ↓	13,1 ↑	1,8 ↗	-6,8 ↓
Ausland	0,6 ↗	-1,6 ↓	-1,3 ↓	28,7 ↑	21,3 ↑	7,0 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-0,4 ↓	-0,3 ↓	-0,1 ↓	1,0 ↗	0,6 ↗	-0,6 ↓
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,7 ↓	-0,3 ↓	0,0 →	0,6 ↗	0,2 ↗	-1,2 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-0,3 ↓	-1,0 ↓	-0,9 ↓	1,7 ↗	0,4 ↗	-1,7 ↓
Konsumgüterproduzenten	0,4 ↗	0,8 ↗	1,2 ↗	1,2 ↗	2,1 ↑	2,8 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-2,0 ↓	0,1 ↗	-1,1 ↓	-1,9 ↓	-1,2 ↓	-3,9 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-6,1 ↓	-1,8 ↓	3,8 ↑	-12,6 ↓	-14,2 ↓	-8,4 ↓
Maschinenbau	0,9 ↗	0,3 ↗	-3,6 ↓	7,8 ↑	7,3 ↑	-0,7 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	-2,3 ↓	3,4 ↑	-2,3 ↓	28,0 ↑	22,8 ↑	8,1 ↑
Inland	-6,9 ↓	5,3 ↑	7,3 ↑	27,9 ↑	25,6 ↑	22,5 ↑
Ausland	0,7 ↗	2,3 ↑	-8,1 ↓	28,0 ↑	21,1 ↑	-0,3 ↘
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	-0,5 ↘	-1,4 ↘	-5,5 ↓	8,1 ↑	1,2 ↗	-7,1 ↓
Inland	-0,6 ↘	-2,0 ↓	-3,5 ↓	13,3 ↑	4,1 ↑	-3,9 ↓
Ausland	-0,5 ↘	-0,9 ↘	-6,9 ↓	4,6 ↑	-0,8 ↘	-9,3 ↓
Investitionsgüterproduzenten	-0,5 ↘	5,8 ↑	-8,8 ↓	45,9 ↑	38,3 ↑	5,2 ↑
Inland	-0,9 ↘	10,7 ↑	-5,6 ↓	37,3 ↑	40,8 ↑	14,8 ↑
Ausland	-0,2 ↘	2,8 ↑	-10,8 ↓	51,6 ↑	36,7 ↑	-0,5 ↘
Konsumgüterproduzenten	-12,8 ↓	10,8 ↑	28,9 ↑	53,4 ↑	62,4 ↑	84,3 ↑
Inland	-43,4 ↓	16,3 ↑	117,2 ↑	89,4 ↑	108,0 ↑	287,6 ↑
Ausland	6,7 ↑	9,0 ↑	-2,9 ↓	44,1 ↑	50,5 ↑	29,4 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-1,0 ↘	-4,2 ↓	-8,2 ↓	8,0 ↑	-1,8 ↘	-12,8 ↓
Inland	-4,0 ↓	-3,0 ↓	-4,9 ↓	14,2 ↑	3,2 ↑	-8,3 ↓
Ausland	0,5 ↗	-4,8 ↓	-9,9 ↓	5,1 ↑	-4,2 ↓	-14,9 ↓
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-4,1 ↓	23,4 ↑	-20,0 ↓	56,4 ↑	67,1 ↑	4,8 ↑
Inland	-4,6 ↓	50,8 ↑	-26,2 ↓	45,4 ↑	97,2 ↑	22,3 ↑
Ausland	-3,8 ↓	8,4 ↑	-15,2 ↓	63,2 ↑	49,6 ↑	-4,3 ↓
Maschinenbau	1,6 ↗	-6,4 ↓	-4,5 ↓	39,3 ↑	16,6 ↑	0,1 ↗
Inland	-3,9 ↓	-11,8 ↓	4,8 ↑	28,9 ↑	1,3 ↗	-1,1 ↘
Ausland	4,3 ↑	-4,0 ↓	-8,4 ↓	44,5 ↑	24,2 ↑	0,6 ↗

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

ten Plus im ersten Quartal 2022 ging ein ebenfalls geringer Anstieg von +0,1 Prozent im Schlussquartal 2021 voraus [→ Tabelle T 2].

Das Wachstum gegenüber dem Vorquartal ist auf einen Anstieg der Konsumgüterproduktion zurückzuführen. Die Konsumgüterhersteller, die 17 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Industrieumsätzen beisteuern, erhöhten ihren Output um elf Prozent. Die Vorleistungsgüterhersteller, die mehr als die Hälfte der Industrieumsätze erwirtschaften, produzierten 1,9 Prozent weniger als im Vorquartal. Der Output der Investitionsgüterproduzenten, die 28 Prozent der Industrieumsätze erzielen, schrumpfte im ersten Quartal um 5,3 Prozent.

Der Produktionsrückgang in der Investitionsgüterindustrie betraf sowohl den Maschinenbau als

auch die Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, die gemessen am Umsatz unter den Industriebranchen an zweiter Stelle steht, war der Güterausstoß im ersten Quartal 2022 um zwölf Prozent niedriger als im Vorquartal. Der Output im Maschinenbau, der drittgrößten Industriebranche, sank ebenfalls (-2,1 Prozent). Auch die Chemieindustrie, die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und die umsatzstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes ist, verzeichnete ein Minus. Die Güterausbringung ging gegenüber dem vierten Quartal 2021 um 3,7 Prozent zurück.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft jeweils entwickelt hat. Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze,

die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten **Umsätze** der Industrie nahmen im ersten Quartal 2022 kräftig zu; sie waren 13 Prozent höher als im Vorquartal. Dabei wuchs das Inlandsgeschäft stärker als das Auslandsgeschäft (+17 bzw. +9,2 Prozent). Allerdings dürfte sich ein Teil der höheren Umsätze durch die starken Preissteigerungen im ersten Quartal erklären lassen [→ Tabelle T 3].

In allen drei Güterhauptgruppen fielen die Erlöse höher aus als im Vorquartal. Die Konsumgüterhersteller verzeichneten das größte Umsatzplus (+20 Prozent). Ausschlaggebend war ein kräftiges Wachstum des Inlandsgeschäfts (+34 Prozent; Ausland: -0,3 Prozent). Die Umsätze der Vorleistungsgüterhersteller stiegen um zwölf Prozent. Inlands- und Auslandsgeschäft legten gleichermaßen zu (jeweils +12 Prozent). In der Investitionsgüterindustrie waren die Umsätze um 8,6 Prozent höher als im Schlussquartal 2021, wobei sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft florierten (+9,3 bzw. +8,2 Prozent).

Von den drei umsatzstärksten Industriebranchen verbuchte die Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie das höchste Umsatzwachstum. Die Erlöse im Inland und im Ausland nahmen kräftig zu (+27 bzw. +16 Prozent). Aber auch in der Chemieindustrie stieg der Umsatz deutlich. Sowohl im Inland als auch im Ausland liefen die Geschäfte besser als im Quartal zuvor (+6,6 bzw. +4,6 Prozent). Ein konträres Bild ergibt sich für den Maschinenbau, dessen Inlands- und Auslandserlöse um drei bzw. 1,3 Prozent sanken.

Nachdem die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im dritten und vierten Quartal 2021 bereits gesunken waren, setzte sich diese Entwicklung auch im ersten Quartal 2022 fort. Kalender- und saisonbereinigt wurden 0,1 Prozent weniger Arbeitsstunden

geleistet als im Quartal zuvor. Einzig in der Konsumgüterindustrie nahm die Zahl der Arbeitsstunden zu (+1,2 Prozent). In der Vorleistungsgüterindustrie blieb die Stundenzahl unverändert und in der Investitionsgüterindustrie sank sie um 0,9 Prozent. Von den drei bedeutendsten Industriebranchen erhöhte sich nur in der Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie das Stundenvolumen (+3,8 Prozent). Dagegen nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden sowohl im Maschinenbau als auch in der Chemieindustrie ab (-3,6 bzw. -1,1 Prozent) [→ Tabelle T 4].

Die **Auftragseingänge** geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte Auftragseingangsindex deutet für die nächste Zeit auf eine gedämpfte Industriekonjunktur hin. Bei den Industriebetrieben gingen im ersten Quartal 2,3 Prozent weniger Aufträge ein als im Vorquartal. Das Ordervolumen aus dem In- und Ausland entwickelte sich unterschiedlich. Die Inlandsnachfrage stieg um 7,3 Prozent, während die Bestellungen aus dem Ausland um 8,1 Prozent sanken. Zu der schwachen Nachfrage aus dem Ausland könnte auch die erhöhte Unsicherheit durch den Krieg in der Ukraine beigetragen haben [→ Tabelle T 5].

Am stärksten nahmen im ersten Quartal die Bestellungen in der Investitionsgüterindustrie ab, was auf verringerte Auftragseingänge sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland zurückzuführen ist (-5,6 Prozent bzw. -11 Prozent). Die Nachfrage nach Vorleistungsgütern sank ebenfalls. Auch hier gingen aus dem In- und Ausland weniger Bestellungen ein (-3,5 bzw. -6,9 Prozent). Nur in der Konsumgüterindustrie stieg das Ordervolumen. Die Konsumgüterhersteller nahmen 117 Prozent mehr Aufträge aus dem Inland entgegen. Vor allem die Pharmaindustrie erhielt deutlich mehr Bestellungen als im Vorquartal. Aus dem Ausland gingen bei den Konsumgüterherstellern weniger neue Aufträge ein (-2,9 Prozent).

Die drei größten Branchen verzeichneten im ersten Quartal 2022 allesamt Einbußen. Die Nachfrage

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-4,0 ↓	5,2 ↑	-1,3 ↘	-3,6 ↓	0,3 ↗	4,1 ↑
Hochbau	-5,5 ↓	0,5 ↗	-2,8 ↓	-1,0 ↘	-4,1 ↓	2,6 ↑
Wohnungsbau	-6,0 ↓	0,9 ↗	0,3 ↗	-11,3 ↓	-12,5 ↓	25,5 ↑
gewerblicher Hochbau	-9,2 ↓	-1,5 ↘	-5,2 ↓	5,9 ↑	-2,7 ↓	-12,7 ↓
öffentlicher Hochbau	8,9 ↑	5,4 ↑	-3,0 ↓	8,1 ↑	17,7 ↑	6,8 ↑
Tiefbau	-2,4 ↓	10,2 ↑	0,2 ↗	-6,2 ↓	5,1 ↑	5,6 ↑
gewerblicher Tiefbau	-2,2 ↓	10,8 ↑	-5,3 ↓	1,4 ↗	8,7 ↑	0,8 ↗
Straßenbau	-0,5 ↘	8,5 ↑	-1,2 ↘	2,0 ↑	11,1 ↑	6,6 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-5,9 ↓	12,7 ↑	8,0 ↑	-23,1 ↓	-6,7 ↓	8,6 ↑
Ausbaugewerbe ²	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen –2 und 0% (↘), –2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-2,7 ↓	3,2 ↑	3,1 ↑	-1,2 ↘	3,5 ↑	-0,1 ↘
Hochbau	-5,5 ↓	2,4 ↑	1,0 ↗	-1,9 ↘	1,1 ↗	-10,9 ↓
Wohnungsbau	-2,6 ↓	2,7 ↑	4,8 ↑	-7,0 ↓	-2,3 ↓	4,3 ↑
gewerblicher Hochbau	-9,1 ↓	0,9 ↗	-1,1 ↘	6,0 ↑	4,7 ↑	-24,4 ↓
öffentlicher Hochbau	-3,6 ↓	5,6 ↑	-4,1 ↓	-6,5 ↓	1,8 ↗	-6,7 ↓
Tiefbau	-0,4 ↘	3,8 ↑	4,5 ↑	-0,7 ↘	5,2 ↑	9,0 ↑
gewerblicher Tiefbau	-3,5 ↓	3,9 ↑	7,3 ↑	-2,4 ↓	1,8 ↗	10,5 ↑
Straßenbau	2,0 ↑	2,7 ↑	2,0 ↑	0,3 ↗	6,2 ↑	5,8 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-1,1 ↘	5,5 ↑	5,7 ↑	-0,5 ↘	7,3 ↑	12,8 ↑
Ausbaugewerbe ²	.	.	.	.	.	.

1 Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). –

2 Aus methodischen Gründen sind zurzeit keine Angaben möglich.

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen –2 und 0% (↘), –2% und mehr (↓) oder 0 (→).

nach Kraftwagen und Kraftwagenteilen ging um 20 Prozent zurück. Aus dem Inland gingen 26 Prozent und aus dem Ausland 15 Prozent weniger Bestellungen ein. Die Chemieindustrie verbuchte insgesamt 8,2 Prozent weniger Aufträge als im Vorquartal. In dieser Branche verschlechterte sich ebenfalls sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft (–4,9 bzw. –9,9 Prozent). Im Maschinenbau schrumpfte das Ordervolumen um 4,5 Prozent. Die Auftragseingänge aus dem Inland legten zwar um 4,8 Prozent zu, doch die Auslandsnachfrage sank um 8,4 Prozent.

Bauhauptgewerbe: Umsätze geringer, Auftragseingänge höher als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,7 Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe werden rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Aus-

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	3,6 ↑	4,7 ↑	1,0 ↗	-2,3 ↓	16,8 ↑	11,4 ↑
Hochbau	3,8 ↑	3,3 ↑	-3,0 ↓	-9,5 ↓	19,7 ↑	8,4 ↑
Wohnungsbau	10,3 ↑	-7,2 ↓	-12,0 ↓	26,3 ↑	10,0 ↑	-12,2 ↓
gewerblicher Hochbau	7,5 ↑	3,4 ↑	0,2 ↗	-18,3 ↓	39,3 ↑	29,0 ↑
öffentlicher Hochbau	-22,1 ↓	39,2 ↑	8,6 ↑	-41,8 ↓	-0,8 ↓	9,2 ↑
Tiefbau	3,3 ↑	6,2 ↑	4,8 ↑	5,8 ↑	14,2 ↑	14,3 ↑
gewerblicher Tiefbau	0,4 ↗	9,7 ↑	3,8 ↑	3,5 ↑	15,2 ↑	16,0 ↑
Straßenbau	10,1 ↑	0,7 ↗	4,9 ↑	4,2 ↑	4,8 ↑	19,4 ↑
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-4,7 ↓	12,6 ↑	5,7 ↑	11,2 ↑	32,1 ↑	5,6 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

baugewerbe erwirtschaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuern Hoch- und Tiefbau jeweils etwa die Hälfte bei.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im ersten Quartal 2022 um 1,3 Prozent unter dem Niveau des Vorquartals. Der Grund dafür sind Einbußen im Hochbau (-2,8 Prozent). Umsatzrückgängen im gewerblichen und öffentlichen Hochbau stand ein Zuwachs im Wohnungsbau gegenüber. Im Tiefbau blieben die baugewerblichen Umsätze gegenüber dem vierten Quartal 2021 nahezu unverändert (+0,2 Prozent). Die Einbußen im gewerblichen Tiefbau und im Straßenbau wurden durch die Umsatzsteigerung im sonstigen öffentlichen Tiefbau ausgeglichen [→ Tabelle T 6].

Im ersten Quartal 2022 wurden saison- und kalenderbereinigt 3,1 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet als im Vorquartal. Im Hochbau stieg das Arbeitsvolumen um ein Prozent, was auf einen Zuwachs im Wohnungsbau zurückzuführen ist. Im Tiefbau erhöhte sich die Stundenzahl um 4,5 Prozent, wozu alle drei Teilbereiche einen Beitrag leisteten [→ Tabelle T 7].

Der Anstieg der **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe setzte sich im ersten Quartal 2022 weiter fort. Das Ordervolumen erhöhte sich kalender- und saisonbereinigt um ein Prozent. Der Grund dafür ist eine Zunahme der Bestellungen im Tiefbau, die sich über alle drei Teilbereiche erstreckte. Im Hochbau war die Nachfrage hingegen rückläufig (-3 Prozent), da die Auftragseingänge im Wohnungsbau deutlich

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022	Q3 2021	Q4 2021	Q1 2022
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	-1,0 ↓	0,5 ↗	1,4 ↗	0,6 ↗	-0,4 ↓	1,0 ↗
Einzelhandel	0,1 ↗	0,1 ↗	1,8 ↗	-1,2 ↓	-1,3 ↓	2,0 ↑
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-1,8 ↓	0,3 ↗	2,4 ↑	-8,6 ↓	-6,6 ↓	-1,4 ↓
Gastgewerbe	24,9 ↑	14,3 ↑	14,2 ↑	-12,0 ↓	71,6 ↑	62,3 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

niedriger ausfielen als im Vorquartal (-12 Prozent). Dies ist der zweite Rückgang in Folge. Möglicherweise machen sich hier die starken Preissteigerungen bei Bauleistungen in den vergangenen Monaten und die vorübergehende Aussetzung der staatlichen Förderung für energieeffizientes Bauen bemerkbar [→ Tabelle T 8].

Handelsbereiche erzielen Umsatzplus

Die preis-, kalender- und saisonbereinigten Umsätze stiegen im ersten Quartal 2021 in allen drei Teilbereichen des **Handels**. Mit einem Plus von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal legte der Bereich „Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ am kräftigsten zu. Die Umsätze des Einzelhandels wuchsen um 1,8 Prozent. Auch der Großhandel erzielte höhere Erlöse als im vorangegangenen Quartal (+1,4 Prozent). Die Umsätze des

Gastgewerbes zogen gegenüber dem Vorquartal erneut deutlich an (+14 Prozent). Trotz der kräftigen Zuwächse der letzten Quartale hat die Branche das Vor-Corona-Niveau jedoch noch nicht wieder erreicht. Im Vergleich zum vierten Quartal 2019, dem letzten Quartal vor dem Ausbruch der Pandemie, ergibt sich preis-, kalender- und saisonbereinigt ein Umsatzminus von 13 Prozent [→ Tabelle T 9].

Info

Aufgrund einer Umstellung in der Methodik der Konjunkturstatistik im Dienstleistungsbereich zum 1. Januar 2022 können bis auf Weiteres keine Ergebnisse zu den sonstigen Dienstleistungsbereichen veröffentlicht werden.

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung wächst zu Jahresbeginn um 3,2 Prozent.
- Die Zahl der Erwerbstätigen steigt um 0,4 Prozent. Die Arbeitslosenquote liegt im März bei 4,5 Prozent. Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen erreicht einen neuen Höchstwert.
- Die Wertschöpfung der Industrie wächst um 4,4 Prozent. Konsum-, Investitions- und Vorleistungsgüterhersteller erzielen deutliche Umsatzzuwächse.
- Im Baugewerbe sinkt die Bruttowertschöpfung um 2,1 Prozent.
- Die Dienstleistungsbereiche verzeichnen einen Anstieg der Wertschöpfung um 2,8 Prozent. Die Umsätze des Gastgewerbes liegen weiterhin unter dem Vorkrisenniveau.
- Die Teuerung zieht im Laufe des ersten Quartals deutlich an. Im März liegt die Inflationsrate bei +6,6 Prozent.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Moritz Hohlstein, Matthias Kowalczyk

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © Branislav – stock.adobe.com (Motiv: Frachtschiff vor Containerhafen in Mainz)

Erschienen im Juli 2022

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2022

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.